

# Schüler schreiben eigene Seemannsgeschichte

Von Jana Franke

## Grundschule in Neuburg pflegt Tradition seit 20 Jahren / „Atalanta“ ist verlässlicher Partner



Die Viertklässler der Grundschule Neuburg hatten viel Spaß an Bord der „Atalanta“ in Wismar. Foto: Jana Franke

### Wismar/Neuburg.

Der Schrei hallt über die tosende See. Der junge Seemann Krischan klammert sich an eine Planke, während die Wellen vor Helgoland wie graue Berge um ihn herum aufsteigen. Der Wind heult durch die Takelage des Lotsenschoners „Cuxhaven“. Dann fällt Krischan ins Wasser.

Genau an dieser Stelle endete für Grundschüler aus Neuburg der erste Teil des Buches „Ein Schiff segelt durch die Zeiten“.

Seit 20 Jahren begeistert es Viertklässler der Schule.

Geschrieben hat die Geschichte über den 14-jährigen Krischan Trixi Hübner aus Berlin. Sie ist nebenbei Kapitänin auf dem Wismarer Lotsenschoner „Atalanta“ (früher „Cuxhaven“) und kennt das Leben auf See bestens.

Mit dem Buch in Berührung brachte die Schüler einst Britta Schenk, die bis vor drei Jahren Lehrerin an der Schule war und zur Crew der „Atalanta“ gehört. Die Kinder lasen fünf Wochen lang daran. Nicht immer war das einfach. Zum Teil mussten sie

Seemannsbegriffe nachschlagen. Doch genau das machte den Reiz aus.

Dann kam die spannendste Frage: Was geschieht mit Krischan? Im Buch von Trixi Hübner stirbt der Junge. Für die Viertklässler jedoch nicht. Jedes Jahr schrieben die Kinder ihren eigenen Schluss.

„In den zwanzig Jahren ist der Seemann nie gestorben“, erzählte Britta Schenk lachend. Mal wachte der Junge im Krankenhaus auf und machte seiner großen Liebe einen Heiratsantrag, mal rettete er sich auf eine Sandbank. Der schlimmste Ausgang: Der Seemann verlor einen Arm. Aber auch das überlebte er.

Besonders aufregend für Britta Schenk war, dass sie das jeweilige Ende vorher nie kannte. Erst auf dem Lotsenschoner wurde es vorgelesen. Die Klassen kamen – wie auch in dieser Woche – an Bord, trafen die Crew, lasen ihre Geschichten dort vor, wo das Abenteuer spielte, und aßen Erbseneintopf. Anschließend ging es zu einem Segeltörn hinaus aufs Wasser.

Dabei entstanden viele Erinnerungen. Die Schüler schickten zum Beispiel Flaschenpost ins Meer. Tatsächlich kamen Antworten zurück. „Einmal erreichte die Schule ein Brief aus Dänemark“, erinnert sich Britta Schenk.

Besonders freute sie eine Erinnerung: Ein ehemaliger Schüler erzählte bei seinem Schulabschluss in der zehnten Klasse, dass das Projekt auf dem Lotsenschoner sein schönstes Schulerlebnis gewesen sei.

Vor drei Jahren ging Britta Schenk in den Ruhestand. Doch sie sorgte dafür, dass das Projekt weiterlebt.

Heute führt Lehrerin Ilona Dartsch die Tradition fort. Sie gehört selbst zur „Atalanta“-Crew und stellt alljährlich die Frage: Was geschieht mit Krischan?